



# Der zweite Tag der Schlacht bei Arras

Nur der erste Tag der Schlacht bei Arras hat den Engländern nach ihrem Trommel- und Sperrfeuer, dann dem Erdrütt ihrer Liebermänner einen gewissen Erfolg gebracht. Er ist zwar weit hinter ihrem Ziele, unsere Stellungen zu durchbrechen, zurückgeblieben und hat ihnen nur den Besitz des Teiles unserer Stellung gebracht, der dort nördlich und südlich Arras liegt. Die beiden deutschen Divisionen, die dort so tapferen Widerstand geleistet haben, hatten erhebliche Verluste. Der Gegner will ihnen nach seinen übertriebenen Berichten aus eintausend Gefangenen abgenommen haben. Wie dem auch sei, sein Vordringen auf schmaler Front bis zu einer Tiefe von 4 Kilometern hat ihm selbst Verluste gekostet, deren Schwere in keinem Verhältnis zu dem Erreichten steht. Doch schon am zweiten Tage dieser neuesten „Lebermaterial-Schlacht“, bei der es weniger auf den Vordrängung und die Beweglichkeit ankommt als auf die Menge des Granatenganges und den Anprall der Menschenmassen, hat deutsche Fähigkeit einen festen Damm errichtet gegen die anbrandenden Sturmfluten, die die Schlacht steht — das ist eine Tatsache, die für den Feind ein trübseliges Verhängnis ist. Der tatsächliche Erfolg blieb ohne strategische Auswirkung, die Schneide des Durchbruches hat sich umgebogen. Unsere Oberste Absicht, deren Unsicherheit Ruhe und Zuverlässigkeit uns ebenso wohlthuend berührt wie ihre Inanzen, aber bestimmte Art zu berichten, liegt fest, daß nördlich der Einbruchsstelle, das heißt an der Straße, die nach an dem Ort als Arras östlich der Höhe Notre Dame de Boretto vom Teufelsflusse über die Bahnhofsstraße Arras-Cambrai zur Straße streicht und die Dristafeln Givinden an Gohelle, Rarbus und Rampour enthält, nur räumlich begrenzte Kampfhandlungen sich abspielten, die keine Verbindung herbeigeführt haben. Noch wichtiger ist ihre zweite Meldung, daß die neuen Angriffe, die der Gegner im südlichen Teile des Schlachtfeldes am „dritten“ Osterfeiertage und zweiten Kampftage beiderseits der Straße Arras-Cambrai nach heftigem Feuer mit starken Kräften vortrieb, verlustreich abgewiesen worden sind. Wer sich in den Verlauf aller in der Vergangenheit gescheiterten zahlreichen feindlichen Durchbruchversuche erinnert, der darf unter der ausdrücklichen Mahnung, als mühsamer Probest zu gelten, getrost behaupten, daß die Angriffe, die von den Engländern dort am dritten Schlachttage der Vorgefriebe des 11. April von neuem eingeleitet wurden, schließlich ein günstiges Schicksal erlangen werden. Daselbst gilt von dem Angriff, den sie zur gleichen Zeit nach weiter, südlich schon innerhalb unseres Raumungsbereiches, in der Mitte zwischen dem Hügel Senke und der Straße Romaine-Cambrai an der Höhe Bulsercourt-Ducant, etwa 5 Kilometer breit, ansetzten. Mehr östliche oder begleitende Bedeutung möchten wir den kleineren Gefechten beimessen, die südlich der Straße Romaine-Cambrai bis zur Höhe stattfanden.

Ob die Franzosen, deren Mißerfolge am anderen Schulterpunkte — bei Coiffons — in letzter Zeit ihr Tagesvergehen fanden, nunmehr, wie ihre Artillerieleistung zu zeigen scheint, dazu übergehen werden, ihren Bundesgenossen durch eine Angriffsbewegung etwa zwischen Bailly, das 15 Kilometer östlich Coiffons am Nordufer der Höhe liegt, und Meims zu sekundieren, muß die Zukunft lehren. Sie werden es aber jedenfalls im bergigen Gelände noch schwerer haben als die Engländer in ihrem Verhältniswärtigen ebenen Kampfplatze.

Wir leben den kommenden Ereignissen aufrichtig entgegen. Einen Winklich können und wollen wir von den ersten Tagen der Schlacht nicht erwarten. Auch bei Arras — Heine wurde der einzuergangene Feind erst nach einem mehrjährigen erlitterten Kampfe von demselben Anführer, dem Kronprinzen Rupprecht von Bayern, geslagen.

## Neuregelung auch des braunschweigischen Wahlrechts

**Braunschweig, 11. April.** Die Erinnerung, ist die im Jahre 1912 eingebrachte braunschweigische Wahlrechtsvorlage nach beendeter Prüfung dadurch unerledigt geblieben, daß mit 31 gegen 16 Stimmen ein Antrag des Hrn. Gölzer zur Annahme gelangte, der unter Befestigung einzelner Bestimmungen die Beschaffung bestimmter Unterlagen für die sonstige Befestigung des Gesetzes verlangte.

Von berufener Seite wird H. v. B. mitgeteilt, daß die Herzogliche Landesregierung stetig bemüht ist, die durch die Kriegsverhältnisse außerordentlich erweiterte Befestigung der gewählten Unterlagen zu erledigen und daß sie, wie sie auch im Sandtage wiederholt betonte, die jetzige Neuregelung des braunschweigischen Wahlrechts als die wichtigste ihrer Aufgaben erachtet, die sobald als möglich gelöst werden muß.

**Kristiania, 11. April.** Die Kaiserbotschaft wird von sämtlichen Blättern durch große Überschriften hervorgerufen, von der hauptsächlich Presse als bedeutsames Ereignis gewürdigt und im allgemeinen als großes Entgegenkommen und Nachgiebigkeit der Regierung gegen die demokratischen Wünsche des deutschen Volkes kommentiert.

## Die norwegischen Offiziere mahnen zur Deutscherheit

**Kristiania, 11. April.** Das offizielle norwegische Blatt „Aftenbladet“ wendet sich heute mit erregender Deutlichkeit gegen den log. norwegischen Nationalismus und besonders gegen das Wort „Lidens Tegn“, das den Abbruch der Handelsbeziehungen zu Deutschland und die Besetzung der norwegischen Schiffe gefordert hat, in dem es anspricht, daß die Torpedierungen kein unmittelbarer Angriff auf die norwegische Neutralität seien, der ein militärisches Einschreiten erfordere.

**Kristiania, 11. April.** Die „Lidens Tegn“ berichtet, haben die norwegischen Reeder allein im März und April von den aus amerikanischen Werften für norwegische Rechnung bestellten Schiffen 200 000 T. in Wert von über 200 Millionen Kronen verkauft, wobei sie an der Zölle 400 bis 500 Millionen verdienen.

## Rußlands Lebensmittelversorgung am kritischen Punkt

**Berlin, 11. April.** Die „Kosmos-Welt“ schreibt: Die aktuelle Frage ist angeblich die der russischen Getreide- und Viehfuttermittelversorgung, aber es ist vielfach noch nicht geklärt, außerdem sind viele Korrekturen, zumal in Ostpreußen, infolge der Transportverhältnisse in Rußland nötig zu machen. Man darf sich nicht etwa vorstellen, daß die Russen nur dem Getreide des Auslandes verschulden. Die kritische Periode hat die Monate März und April (russische Zeit). Wegen der Vorgefertigung des Frühlings und der darauf folgenden Winter, wird kein Bauer ein Sub. Getreide zur Saatung sparen können. Das einzige, was jetzt helfen kann, ist energiegelade Propaganda in Schrift und Wort, letzteres der Duma. Der Anruf der Duma muß von den Reichstagen in allen Richtungen verlesen und erläutert werden.

**Bern, 11. April.** Nach dem „Tamp“ habe der Verband der russischen Bauern der provisorischen Regierung sein Vertrauen ausgesprochen und die bisherigen Regierungsverträge genehmigt. Rußland müßte republikanisch sein und der Schulzwang müsse eingeführt werden.



## Allerlei verbürgte Tatsachen

**Das Deutsche Reich hat sich verpflichtet, den hohen Zinssatz seiner Kriegsanleihen vor dem Jahre 1924 nicht herabzusetzen.** Selbst nach dieser Zeit muß der Inhaber zuvor Zurückzahlung zum vollen Nennwert angeboten werden. Wann hat se das Reich sein verpflichtetes Wort gebrochen?

**Weder Zwangsmaßnahmen irgendwelcher Art, noch Beschlagnahmen von Sparfassen und Bankguthaben sind beabsichtigt oder auch nur in Aussicht genommen.** Die Drohung mit dem Zwang können wir gegen den Engländern überlassen. Das deutsche Volk, das seinem Vaterland bisher schon 42 Milliarden freiwillig darzuleihen hat, hat wahrlich weder Zwang zu befehlen noch Zwang verdient.

**Eine Condersteuer auf die Kriegsanleihe wird niemals erhoben werden.** Es ist eine hinderbrannte Torheit, zu glauben, das Reich würde denen, die ihm in schwerer Not geholfen haben, dafür sogar noch eine Strafe auferlegen. Viel berechtigter wäre es, nach dem Krieg einen eine nachträgliche Steuer aufzubringen, die sich von der Bezahlung an den Kriegsanleihen zurückzahlen haben, obwohl ihnen ihr Einkommen und ihr Vermögen die Zahlung gestattet hätte.

**Die Darlehensklassen werden nach dem Krieg noch eine Klasse von Lohnen — mindestens vier oder fünf — bestehen bleiben und für die Befreiung von Wertpapieren zur Verfügung stehen.** Sie werden durch maßvolle Zinssätze auch im Frieden die allmähliche Abtragung der für Kriegsanleihegeschuldungen aufgenommenen Darlehen erleichtern. Man kann also jederzeit das in Kriegseinstelle angelegte Kapital in Bargeld umsetzen.

**Ein Kursrückgang, der mit dem inneren Wert der Kriegsanleihen nicht übereinstimmt, wird niemals eintreten.** Es sind wirksame Vorkehrungen getroffen und gründliche Maßnahmen vorbereitet, auch bei einem etwaigen plötzlichen Anstieg sehr großer Mengen von Verkaufsanträgen in den ersten Kriegsjahren einen Kursrückgang zu verhindern und unmöglich zu machen.

**Du hast also keinen Grund ängstlich zu sein und Dein Geld brachliegen zu lassen. Dein deutsches Vaterland ist der sicherste Schuldner der Welt.**

**Zeichne Kriegsanleihe!**



## Großer Umfang der Dubliner Unruhen

**Bern, 11. April.** „Corriere della Sera“ meldet aus London über die Dubliner Unruhen: Die Unruhen haben einen großen Umfang angenommen und haben den Charakter einer großen Revolution angenommen. Die Unruhen sind durch die Tatsache erklärt, daß die Dubliner mit den Nationalisten sympathisieren. Wegen Unruhen war die Waise wieder verboten.

## Zuschauungsversuche über die wirtschaftliche Stimmung in Rußland

**Bern, 11. April.** Der Pariser „Tamp“ meldet aus Petersburg, die getriebliche und finanzielle Haltung des Arbeiter- und Soldatenkomitees habe im Lande energiegelade Proteste hervorgerufen, da man nicht annehmen wolle, daß sich ein Komitee in die Staatsangelegenheiten einmische. Der Druck von mehreren Seiten habe das Komitee veranlaßt, nunmehr eine vernünftigeren Haltung anzunehmen, was auch aus einem Artikel des Organes des Komitees herorgehe, der schrieb, die provisorische Regierung müsse die Exekutivgewalt ausüben, aber die Gewalt dürfe nicht unbefristet sein. Das Exekutivkomitee müsse sich der Kontrolle der ganzen Nation unterwerfen, damit Ausschreitungen gegen die regionale Freiheit vermieden würden. Das Arbeiter- und Soldatenkomitee wolle die Autorität der Regierung nicht schwächen, aber es sei notwendig, miteinander in Fälligkeit zu bleiben, um über die zu treffenden Maßnahmen zu beraten, welche nur nach einer vorherigen Übereinstimmung zwischen der provisorischen Regierung mit dem Arbeiter- und Soldatenkomitee getroffen werden dürften. In mehreren lebenswichtigen Fragen sei bereits eine Einigung erzielt worden. Andere würden durch die konsultierende Beraternung erörtert werden. Bis dahin müsse sich die provisorische Regierung mit der Notwendigkeit gewisser Unannehmlichkeiten einer revolutionären Kontrolle abfinden.

**Petersburg, 11. April.** Meldung der Petersburger Telegrammgesellschaft: Der Vollziehungsausschuß der Arbeiter- und Soldatenkomitees sprach sich gegen die Ermächtigung aus, die das Gesetz der Arme. Erziehungs. Kommissar und nach langen Erörterungen eine Entscheidung folgendes Anfalls an die provisorische Regierung möge der ganzen Welt erklären, daß Rußland zu seiner Verteidigung den Krieg solange fortsetzen werde, als Deutschland und Österreich nicht erklären, auf Entscheidungen zu verzichten zu wollen und zu Friedensverhandlungen ohne die Forderung einer Gebietsabtretung oder Kriegsverpflichtung bereit zu sein.

**Die Regierungsgesandte von Ostfriesland.** Stachelm, 11. April. Das Ostfriesische Militärkommando erhält täglich immer mehr dringende Nachrichten über die Annahme der gegenrevolutionären Stimmung an verschiedenen Orten des Ostfriesischen. Der Militärkommando besteht hierin, in allen in Frage kommenden Städten die Militär zu organisieren. Der Militärkommando wurden Soldatenabteilungen zur Hilfe geschickt, um etwaige Unruhen zu unterdrücken. Der Oberkommandierende hat die übrigen Beamten eigens sich, das neue Regime anzunehmen und helfen jeder Revolutionen gegen die Regierung ab. Viele dieser ab alle System folgende Personen wurden bereits verhaftet.

Am vorigen Freitag sind im Ortsteilgebäude der Petersburger Kommandantur, wo mehrere 100 Offiziere und gegen 3000 Soldaten auf Befehl der neuen Regierung gefangen gehalten werden, eine Unruhen ausgebrochen. Der neue Oberbefehlshaber des Petersburger Militärbezirks, General Kornilow, beorderte sofort dorthin 5 Bataillone, die in das Streitgebäude einbrachen und 8 Offiziere sowie 82 Soldaten niederstießen. 2 Bataillone darauf ergriffen General Kornilow selbst in der Kommandantur und dankte den „loyalen Revolutionären“ für die schnelle Wiederherstellung der Ordnung.

## England fürchtet eine Hungersnot

**Amerikam, 11. April.** „Wall Street-Gazette“ vom 4. April schreibt: Wir wünschen, daß die Regierung den Ernst der Lebensmittelfrage einrichtiger betone. Sie wurde noch durch aus nicht in ihrer wirklichen Bedeutung begriffen. Amerika wird vielfach allmählich verwirrt unterliegen zur Befreiung der U.S.A. von der Hungersnot. Der Lebensmittelkontrollrat sollte mit größerer Energie den Versuch machen, den Hunger zu beseitigen. Die Regierung muß energisch versuchen, den jetzigen gefährlichen Welt der Unzufriedenheit zu befechtigen.

Nach einer Reumeldung aus London ist die Regierungsvorlage zur Förderung des Getreidebaues veröffentlicht worden; sie sieht Mindestpreise für Weizen bis 1921 und Mindestpreise für die Landwirtschaftsarbeiter vor.

**Größe Verluste unter den englischen Fliegern.** Amsterdam, 11. April. Die englischen Verluste vom 2. bis 4. April enthalten die Namen von 24 Offizieren (83 getötet) und 4640 Mann. Die Verluste der Australier und Kanadier sind darin nicht einbezogen. Die Verluste vom 2. April enthielt die Namen von 68 Offizieren. Von diesen gehörten nicht weniger als 25 zum Fliegerkorps. Durchschickte am nächsten Tage bestimmen eine Frage im Unterhause.

Mac Bheron antwortete, daß die Liste vermutlich die Verluste mehrerer Tage enthalte an denen zahlreiche und heftige Luftschiffe stattgefunden hätten. Auf die weitere Frage, ob die Verluste der Flieger in den letzten Monaten nicht stärker gelitten wären als in den übrigen Verluste, konnte Mac Bheron keine Antwort geben, aber er vorher zu erwidern: Wenn Sie wissen wollen, daß die Verluste an Fliegern bei den Engländern etwa zweimal so groß gewesen seien wie bei den Deutschen. Mac Bheron bekräftigt dies.

„Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus London: Nach dem „Daily Telegraph“ hat die englische Regierung noch keinen Beschluß gefaßt, welche Schritte sie tun wird, um die 50 000 Mann für die Armee zu bekommen. Die Minister meinten augenscheinlich dem Gebotenen zu, das militärische Personal auf 45 Jahre zu erhöhen.

**Zum Helvenden Gregors.** Berlin, 12. April. Der auf dem Felde der Ehre gefallene 70jährige Vizefeldwebel aus der Universität Leipzig Gregor kämpfte und fiel für Deutschland, obwohl er selbst von Geburt Mexikaner war. Er stammte aus Bielefeld und erhielt seine wissenschaftliche Vorbildung im theologischen Seminar der Vereinigten Staaten.





Alte Promenade 11a  
Fornspr. 5788.

**UT** Leipziger Str. 88  
Fornspr. 1224.

**Englands Aushungerungs-Politik**  
geschildert von **Henrik Ibsen**  
in  
„Terje Vigen“  
Gewaltiges Schauspiel in 4 Akten.  
Dieser Film stellt dar:  
**(Die Blockade Norwegens 1. J. 1809)**  
Vorführung: 5, 7, 9, 10

**Waldemar Psilander**  
in  
**Das Verlobungsauf**  
Erstklassiges Lustspiel.

**Stuart Webbs**  
15. Abenteuer  
**Das Lichtsignal**  
Spannendes Detektivdrama in 4 Akten  
**Ernst Reicher**  
als  
**Stuart Webbs.**  
Vorführung: 4, 9, 10, 11

**Der vergebliche Professor**  
Reizendes Lustspiel mit **Knoppchen.**

In beiden Theatern:  
**Die neuesten Kriegsberichte.**  
Wir weisen wiederholt darauf hin, daß wir Jedem, der an den Kassen unserer Theater Antischelme der Städtischen Sparkasse Halle a. S. für die 6. Kriegsanleihe entnimmt,  
eine Freikarte für 2 Personen gewähren, die an allen Wochentagen Gültigkeit hat.

Beginn: täglich 8 Uhr.

Trotz Knappheit in Longeschirre bringe ich zum Verkauf für die kommende Einkochzeit

**Zwei große Waggons braunes Bunzlauer Longeschirr.**

Der Verkauf beginnt Freitag, d. 13. früh. Einmachepföpfe von 2-25 Liter Inhalt, Einmachedbüchsen, Milchfatten, Milchdöpfe, innen weiß, Küchenformen, 3 Größen, Maschinendöpfe, Schüsseln, Flaschen, Schmortöpfe mit Deckel, Bratpfannen mit Deckel, Blumentöpfe, 7 Größen Blumentopf-Unterleher.

**S. H. Schönbach**  
Schmeerstraße 1 (Bastellereckhände).

**Scheckbuch im Westentaschenformat**  
D. R. G. M. Nr. 282028.

Die praktische Verwendbarkeit infolge der handlichen Form ist bereits von vielen Bankhäusern anerkannt worden. Der

**bargeldlose Verkehr**  
wird durch Benutzung dieser Bücher wesentlich gefördert. Viele Aufträge und Nachbestellungen sprechen für die Brauchbarkeit dieser geschäftlich geschützten Einrichtung. Muster sowie Kostenanl. läge und in Groß-Berlin der Besuch des Vertreters stehen kostenlos und unverbindlich zur Verfügung.

**Otto Thiele, Buchdruckerei und Verlag,**  
Halle-Saale, Leipzigerstr. 61/62.

**Saat-Sommerweizen-Verkauf.**

Sar isofortigen Lieferung habe noch Saat-Sommerweizen: **Strube's roten Schlanstedter I. Abfaat** abzugeben. Preis 18 bis 19 Mark pro 1 Senter, je nach Quantum. Gebrauchte Säde a 2 Mark.

**Rittergut Dammendorf. Post Niemberg.**  
**Dr. G. Humbert.**

**Walhalla-Theater** 3/8 Uhr!  
**Blatzheim**  
mit sein. neuesten Schläger:  
**Herzlich willkommen!**  
Lustspiel in 3 Akten u. Vorgeschichte von Feal und Ferner. Kassenspiel in Leipzig, Dresden, Magdeburg, Herziger Lustspiel-schläger glänzende Ausstattung

**Stadt-Theater**  
Freitag, den 13. April 1917, um 7 1/2 Uhr.  
Schauspiel **Anna Polhammer: Die Troerinnen.**  
Von Franz Werfel.  
Nationalart der deutschen Bühnen.  
Sonnabend: **Lohegrün.**  
Sonntag: **Volksvorstellung. Der Hühnerpelz.**

**Thalia-Theater**  
Comitag, den 15. April 1917.  
Schauspiel des **Stadtbücherei-Verbands.**  
**Johannseuer.**  
Schauspiel von Ebermann.

**Zoo.**  
Gente, Donnerstags, abends 8 Uhr  
**Großes Konzert**  
der Kapelle des 13. Land-Kürm. Inf.-Reg. Nr. 1731.  
Solist: **Sauermeister Max Knoch** (Violine).

**Auswärtige Theater.**  
Keipzig.  
Neues Theater: Freitag: **Wona Vira.**  
Altes Theater: Freitag: **Die beiden Gebrüder.**  
Operetten-Theater: Freitag: **Das Dreimäderlchen.**  
Magdeburg.  
Stadt-Theater: Freitag: **Die Weichselufer u. Mühlberg.**  
Teltow.  
Vot-Theater: Freitag: **Koncert.**  
Altenburg.  
Vot-Theater: Freitag: **Die Raiserin.**  
Weimar.  
Vot-Theater: Freitag: **Zannhäuser.**  
Erfurt.  
Stadt-Theater: Freitag: **Wilhelm Tell.**

**Werkstatt für seine Haararbeiten.**  
**Georg Niedermann.**  
1 Bollstraße 1. (2001)

**Klavier-Unterricht**  
wird gründlich erachtet.  
**Größe Braunsstraße 22 II.**  
Gurthalerer

**Gebrauchs-Teppich**  
für Wohnzimmer an faulen ge-  
sucht. Angebote unter Z. 813  
an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

**Gärtnerin**  
möchte Gartenbesitzerin praktischen  
Unterricht u. Rat erteilen, beson-  
ders im Gemüsebau. Angeb. unter  
Z. 822 an d. Geschäftsst. d. Zeitung.

**Statt besonderer Anzeige.**  
Die glückliche Geburt eines  
**kräftigen Knabens**  
zeigen hoch erfreut an  
**Rechtsanwalt Dr. Richter aus Halle a. S.,**  
Oberleutnant d. Res. u. Reg.-Adjutant z. Zt. im Felde  
und **Frau Ella geb. Ebeling.**  
Dessa u., Medicinstr. 4, am 11. April 1917.

Pflichtlich und unerwartet starb am 10. April 1917  
**Herr Professor Wilhelm Lehmann.**  
In tiefer Trauer stehen wir am Sarge eines Mannes, der in der kurzen Zeit, in der wir mit ihm zusammen arbeiten durften, unsere Achtung und Liebe erwarb. Wir werden sein Andenken immer in Ehren halten.

Die Lehrerschaft  
an **Dr. Harangs Höherer Lehranstalt.**

**Allgemeiner Hallescher Beamten-Sterbekassen-Verein.**  
Die ordentliche Mitgliederversammlung findet am  
**30. April, abends 8 1/2 Uhr**  
in **Robt's Gastwirtschaft (Rothstraße 4)** mit folgender Tagesordnung

1) Geschäftsbericht für 1916. Rechnungslegung und Bericht des Prüfungsausschusses,  
2) Entlassung des Vorstandes,  
3) Beschlußfassung über Verwendung des Ueberschusses.  
Gallie, am 5. April 1917.  
**Der Vorstand.**  
Tribian, Stammer, Heiler.

**6 Vorträge des Herrn Professor Waegholdt (Mozartsaal) mit Lichtbildern**  
**Deutsche Maler des 19. Jahrhunderts.**  
Beginn am Montag, 23. April, 8 1/2 Uhr. Karten für alle 6 Vorträge 3 M. Einzelfarten 1 M., im Büro Weidenplan 20. (1270)

**Lyzeum und Oberlyzeum der Franckeschen Stiftungen.**  
Das Schuljahr beginnt Dienstag, 17. April 9 Uhr mit der Aufnahme der neu eintretenden Schülerinnen. Mitschreiben sind Taus- und Impfchein sowie bei Schulzeugnis.  
**Justus Haliser, Oberlyzeumbirektor.**

**Dr. Harang's Anstalt,**  
Calle G., Robert-Drang-Strasse 1. (7024)  
befeht seit 53 Jahren. - Seit 1900 behandeln 918 Schüler. Das sind jährlich 57 männlich, 198 weiblich, 108 Ober- u. Unterprima, 171 Ober- u. Untersekunda, 233 Einjährig- und 58 für V.-I. Im Jahre 1916 behandelte 20 Einjährig- u. -V.-I. Schülerheim. - Bericht.

**Stoysche Erziehungsanstalt u. Realschule zu Jena.**  
Ereilt Zeugnis zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst. Schöne Lage. Gesundheitsmilde Erziehung. **Dr. Sommer.**

**Familien-Nachrichten.**

**Statt Karten.**  
Die Verlobung meiner Tochter **Margarete** mit dem **Assistenten-Arzt** an der medizinischen Universität-Klinik Herrn **Dr. med. Walter Hesse** beehre ich mich anzukündigen.  
**Frau Julie Ludwig** geb. **Halliard.**  
Halle a. S., im April 1917, Kleinschmidens 6.

Melne Verlobung mit **Fräulein Margarete Ludwig** beehre ich mich anzukündigen.  
**Dr. med. Walter Hesse** Assistent-Arzt an der mediz. Univ.-Klinik.  
Halle a. S., im April 1917.

**Nachruf.**  
Gestern verschied unser früherer langjähriger, kaufmännischer **Direktor**  
**Diedrich Bierhoff**  
nach längerem Leiden und nachdem er sich erst vor wenigen Jahren in den wohlverdienten Ruhestand zurückgezogen hatte.  
Seine Verdienste um unsere Gesellschaft werden unvergänglich bleiben und wir werden ihm stets ein ehrendes Gedenken bewahren.  
**Halle a. d. S., den 11. April 1917.** (7842)

**Aufsichtsrat und Vorstand der Werschen-Weißenfelder Braunkohlen-Aktien-Gesellschaft.**

Nach schweren Leiden entschlief sanft am 2. April in der Schweiz mein lieber Mann und Vater, der **Rektor**  
**Otto Mickisch.**  
**Lydia Mickisch geb. Reuter**  
**Waldemar Mickisch.**  
Harardorf b. Niemberg, den 12. April 1917.  
Die Asche wird in der Heimat beigesetzt.

**Feine Damenhutmoden**  
**E. Wernicke** eleg. solid. Mäns. Preis. Moderne Umarbeit.  
Alte Promenade 6 - Reichshof.

**Apollo-Theater**  
Gastspiel d. Hr. Oberkay, **Isarreischaalen.**  
Monte u. morgen, punkt 9 Uhr: **Novität! Die Z widerwurz'n**  
Bauerland mit m. Kostung u. Tanz in 5 Akten von H. von Schmidt.

Freitag, den 13. April 1917 nachmittags 3 1/2 Uhr im Reichshof, alle Fremdenbe Nr. 6  
**Fühllinge**  
in Komödie und Drama bei **H. Elkan, Geleitgeber** Dr. Kochan, **Abdottentempel 1.**

**Pension**  
für höhere Schulen  
Dr. med. Dr. Kochan, **Abdottentempel 1.**

Offene Dame, 19 Jahre alt, 2 hier fremd, sucht netten Herrn amends Eheständige und Eheverbindung. Kriegsteilnehmer oder Herrn angenehme. Detail nicht angegeben. Gehalt nicht mögl. mit Bild, unter Z. 821 an d. Geschäftsst. d. Zeitung.

**Nachruf.**  
Gestern verschied unser früherer langjähriger, kaufmännischer **Direktor**  
**Diedrich Bierhoff**  
nach längerem Leiden und nachdem er sich erst vor wenigen Jahren in den wohlverdienten Ruhestand zurückgezogen hatte.  
Seine Verdienste um unsere Gesellschaft werden unvergänglich bleiben und wir werden ihm stets ein ehrendes Gedenken bewahren.  
**Halle a. d. S., den 11. April 1917.** (7842)

Nach schweren Leiden entschlief sanft am 2. April in der Schweiz mein lieber Mann und Vater, der **Rektor**  
**Otto Mickisch.**  
**Lydia Mickisch geb. Reuter**  
**Waldemar Mickisch.**  
Harardorf b. Niemberg, den 12. April 1917.  
Die Asche wird in der Heimat beigesetzt.

**Feine Damenhutmoden**  
**E. Wernicke** eleg. solid. Mäns. Preis. Moderne Umarbeit.  
Alte Promenade 6 - Reichshof.



Freilassung der aus Österreich vertriebenen deutschen Reichsangehörigen

Stockholm, 11. April. Die Petersburger Telegraphen-Agentur bestätigt, daß die provisorische Regierung vor...

Bern, 11. April. Das Zentralkomitee zur Rückkehr der in der Schweiz befindlichen russischen politischen Emigranten...

Eine tätliche Demonstration in Berlin

Berlin, 11. April. Morgen Abend trifft eine Sonderzug...

Durchsetzung Wilson'scher Dienstpflichten?

Washington, 11. April. Der Washingtoner Korrespondent des "Daily Telegraph" meldet, im Kongreß sei eine...

Washington, 11. April. Der Ausschuss des Repräsentantenhauses für Mittel und Wege hat sich einstimmig für die Annahme des Gesetzes ausgesprochen...

Zur Eierversorgung

Man schreibt uns: Durch die Verzögerung vom 24. August 1916 über Eier für die Provinz Sachsen...

Nach der zunächst getroffenen Regelung lieferten die von der Provinzialleitung bestellten Aufkäufer die angekauften Eier...

Es wurde deshalb zunächst für einen Teil der Provinz bezugsweise angeordnet, daß die durch die Aufkäufer erhaltenen Eier...

und Anhalt, Südsächsischen Gebieten zukommen sollen. Es müßten daher rechtzeitig Vorkehrungen getroffen werden...

Die weiteren Beschlüssen, welche gegen die Reorganisations-Planen ergehen: Rangel an Vertragsangehörigen, Verschlechterung der Werte...

Gleichwohl soll verhandelt werden und in der Erwartung, daß dadurch dem Einkommen ein Einbruch verhütet werden...

Aus Halle und Umgebung

Halle, den 12. April

Die Nahrungsmittelversorgung in Halle

Der Verkauf von Vorkartons beginnt am Freitag, den 13. April. Für jede Person eines Haushaltes kann 1/2 Pfund...

Schließliches Heringsverbot

Der Verkauf der bei Stadt überseemischen Heringe wird am Freitag, den 13. April in der Salzdammstraße...

Weißbrotverbot

Die am 16. April eintretende allgemeine Verabreichung der Weizenmehlration wird auch eine Verabreichung der gegenwärtig auf ein Weizenbrot...

Wurden betreffend Weißbrotverbot

Auf Grund der §§ 47 ff. der Bundesratsverordnung über den Verkehr mit Weizenmehl...

Die 4 Reichsbrotmarken, auf welche 200 Gramm Weizen entfallen, werden 100 Gramm Weizen erhalten...

Wunderleben zum Brotbacken

Die sich die Stadträte sehr gut bewährt hat, den Verkauf an Kartoffeln zu bedenken...

Man muß sich wünschen, daß die Stadt- und Stadtkommission die Wunderleben nicht fälschlich herangezogen haben...

Die Weiden mit leichtem Boden haben die Kartoffeln und Stadträte mäßig zur Kriegsernährung herangezogen...

Wir leben der seltenen Überflut, daß wenn nur alle Nahrungsmitteln hinreichend ausgemerzt werden...

Zeichnungen zum O. Kriensanleihe

Auf die 6. Kriensanleihe sind bei der Kaiserlichen Postanstalt am 11. April in 3000 Posten 8 688 900 Mark gezeichnet worden.

Das Eierne Streuz

Der Römisch-Ulrich Straßte bei einem Kritiker-Magazin erhielt für seine Leistungen in der Schlichtung der Einnahme...

Die Errichtung eines Kriegswohnungsamtes

hat der Zentralverband der Haus- und Grundbesitzervereine des Saalkreises kein Bundesrat angeregt...

Wahlisches. Wefördert wurden:

- Wahlisches. Wefördert wurden: zu Seemanns der Meierei: die Riefelbrot: Seifmann (Witterfeld), Staube (Eisenbal), Wuchmann, Edsman und Paris (Halle), Hah (Halberstadt), Senke (Görlitz), Neugebauer (Bernburg), Bendler (Halle), Schwertner (Wittenberg), alle aufkommen im Inf.-Regt. Prinz Adolph (Halberstadt)...







Sagt also der Robert, es müße einer hinaus und ein paar  
Kaffen holen. Das aber seiner Lust nach, weil die Bran-  
denfen wie wild darauf los schloßen. Weist, wie es ein  
schweres Gewitter am Himmel steht, und jeder Wind schlägt  
ein. Ja, und ausgehandelt hatten sie es gut drüben. Es  
jedw. eine und jede Gramate im Graben. Und da hinaus  
gehen? Das kannst verstehen.

„Na, O. ja.“  
„Wie der Robert das so effische Male gefagt hat, sieht  
er uns der Reihe nach an. Ach müßt schon, jetzt hat er seine  
besonderen Gedanken. Seid alle verheiratet, und ich nicht,  
spricht er, und da ist er auch schon hinaus. Und da schlägt  
wieder eine von den Schwestern ein, daß das ganze Gerwölbe  
bräust. Der Robert aber kommt nie wieder. Da hat mir  
seine Nische gelassen. Ach bin hinuntergefallen, und da lag  
er, und ein Sehen hatte ihm das linke Bein, halb abge-  
schlagen und das rechte zertritten. Da habe ich ihn herein  
getragen.“

„So ein Bräuer mark?“  
„Wah? Schämten tu ich mich. Ach nicht von Bräu-  
wein. Bräuer war der Robert.“  
„Du hast da einen Ring am Finger. So hast ein  
Weib?“

„Ja, und zwei Kinder.“  
„Dann laß dich auch gefallen, was ich sagte.“  
„Ach nein. Ich komme nie darüber hinaus.“  
„Wah! Nicht und ich nicht. — Und der Robert?“  
„Er hat das begangene und hat nicht gefagt. Meine Hand  
hat er gehalten und hat mit mir geredet. So noch eine  
halbe Stunde lang. Meine Mutter schuf auf, hat er ge-  
sagt. Und der sagt, ich hätte, ja — ich hätte einen  
Kußschuß kriegt und wär' gleich still gewesen. Ja, und effische  
Lage vorher hätte ich dir einen Auftrag geben, daß du zu  
ir gingst, im Fall mir was passiert. Und dann nimmt  
ihre Hand fest mit beiden, wie ich das tun würde,  
wenn ich wieder heim käm, und sagt ihr, sie solle dem  
Robert ein gut Gedanken bewahren. Er sei manchmal ein  
wider Sub gewesen und habe es ihr wohl rechtchaffen  
immer gemacht.“

Da schüttelt das Mütterlein den Kopf. „Das ist nicht  
wahr. Das hält er nie anagen wollen.“

„Ach wehst mich. Weisheit hat er übertrieben.“ —  
„Gehst doch. Wo ich doch den Robert — kennt hab,  
sag genau kennt hab! Was seinen so Outen wie den.“  
„Gelt ja. Das hab ich mir auch denkt. Werde das auch  
sit lagen, nur das vom Stoffschuß.“  
„Sit recht. — Und — hat er lange liegen müssen?“  
„Weiden? Gabe ich an die hundert Male gefragt, ob  
es wehlich, und er hat gefagt nein und hernach nur den  
Kopf geschüttelt. Und gefhmal hat er gefagt: „geh zu  
meinem Mütterlein, und sie soll sich nicht zu schwer  
machen. Ach hab' Zeit, wart gern noch ein bißel auf sie.  
So ist er eingekrochen. Nichtig eingekrochen.“

Eine Weile ist es still. Arno Sartmann steht so starr  
anter dem Erlebten, daß er auch das Essen vergißt.  
„Da mocht ich das Mütterlein.“ „Ach jetzt, Mann.“ —  
Er ist nicht mehr viel, erhebt sich, ist wie ein Trümen-  
der, fragt nicht nach Nina Breitshaupt's Haus, streckt dem  
Mütterlein vorwärts die Hand dar und rapft hinaus.  
Da hält ihn das Mütterlein am Ärmel fest.  
„Und ihr habt ihn dann begraben?“  
„Ja, in Kapanne auf dem Friedhofe, wo sie zu Gun-  
berten liegen.“

Danach geht er. Muß noch an die achzig Schritte  
zurücklegen, ehe er in das Dorf kommt. Als er zwischen  
den Säulchen steht, beinnt er sich wieder auf sich. Wäiten  
auf der Straße hält er an. Geben effische Kinder an ihm  
vorüber. Er sieht sie nicht. Dann läuft ihm ein Mond-  
lob in den Weg.  
„Se Sub“, ruft er, „weißt, wo Mutter Breitshaupt  
wohnt?“

„Freilich, aber da bist schon zu weit gegangen. Komm,  
ich will dir zeigen.“  
Der Sub nimmt ihn an der Hand, führt ihn zurück,  
bleibt an der letzten Scheune stehen und weist mit dem  
Finger auf das Haus.  
„Da wohnt sie.“

„Sub, ich meine doch Mutter Breitshaupt.“  
Der Kleine sieht ihn belächelnd an. „Ach auch. Und  
dort wohnt sie. Das weiß ich doch.“  
Da steht Arno Sartmann wieder still. Seine Augen  
liegen ganz tief, und es tropft heiß und schwer daraus  
wieder.

„Weinst du um den Robert?“ fragt der Knabe.  
„Ja, um den und seine Mutter!“  
„Um die brauchst nicht zu weinen, die ist gut. Da brauchst  
nichts zu weinen. Sehern hat sie mir dem Robert sein  
Schäufelgefäß gefchenkt.“

„So, so.“  
Er geht hindem davon.  
Am Schwellen hält er einen Augenblick an. Gut machen  
möchte er. Was denn auf machen? Und wie denn?  
Durch das niedere Gerüst schaut er hinein. Da sitzt  
das Mütterlein, hat ein Bild in den Händen, streicht mit  
den Fingern darüber und sagt: „So ein Bräuer mark,  
mein Sub, so ein Bräuer. Die Leute hatten alle Weib und  
Kind daheim. Aber das von dem Witbilde, das hältst  
nicht sagen sollen. Darüber kannst mit reden. Das wehst nur  
ich.“ — Sie legt das Bild nieder. „Weide Weine, armer  
Wahl! Aber ob Wein oder Kopf, ginn ich's Herr, dir und  
mir. Ach komme bald nach, mein Sub. — Der andere  
braucht keine Sorge zu haben, ich bleib' im Frieden,  
begehr mit wieder auf.“  
Da geht Arno Sartmann davon. Der Wind treibt ihn.  
Das große Weinen löst ihm tiefer als vordrin, aber es  
hat einen tröstlichen Unterton.

### Allerlei

#### Die Brunnenreife

Der strenge Winter, dem noch mit ärmlichen Schmelzen ein  
berühmlich langer Radwinter folgte, hat in diesem Jahre  
die Brunnenreife etwas früher auf den Markt gebracht als sonst.  
Dem witzigsten G. Schmidt der Wäiten haben die Wit und Schöne  
inhab' nichts anhaben können, denn die Brunnenreife gehört be-  
sonders zu den Pfingsten, zu deren Geben alle Wit und Freud  
gleich unerschöpflich ist. Jedes reichliche Nährstoffgehaltes wegen bildet  
sie heute einen wichtigen Bestandteil einer Ernährung. Aus der  
gleichen Ursache wurde sie von unseren Vorfahren sogar aus-  
schließend zu Heilzwecken verwendet, entweder als oder als  
Brunnenreife, ein bißes, mit viel Acker, verarbeiteter Drei-

den man getrocknet und gedörrt und als demüthetes Sandmittel  
jeht schäbte. Schon der griechische Arzt und Doaniter Dioskorides  
erwähnt die Brunnenreife als Heilpflanze. Unter dem Namen  
Wäiterreife, Brunnenreife oder Brunnenreife war sie auch bei  
und schon frühzeitig im neunten und zehnten Jahrhundert bekannt.  
Bei den Römern diente auch die Wurzel der Brunnenreife als  
genossen voran zu sein, da sie, wie ein sehr schmerzhaftes  
melbet, in Wunden von je 20 zu 30 auf Verfaul gelangen. Es  
wurde in sie zum Wäiten von Seiden verwendet. Die Kultur  
der Brunnenreife begann sich im sechsten und siebenten Jahr-  
hundert im Gebrauch der Brunnenreife als Heilpflanze sehr natürlich  
den funktionierten in Sorten der Bezug zu geben, weil ihre Wäiter  
weilens nicht schmeden und außerdem viel weider, färbender  
und fleischer sind, als die der wäiternden Arten, denn in  
Künftig ein bitterer Geschmack anhaftet. Ausgeharte Brunnen-  
reifehaltig in finden sich in den bestanenen Gemüthepflanzen zu  
Zweckzwecken bei G. F. u. r. die natürlichsten Züchtungs-  
planungen der Pfirze sehr geschickt nachgeahmt wird, in  
indem die Reife in Wäiterzügen angepflanzt wird, die zwischen  
den hohen, langgestreckten Gemüthepflanzen hindurchlaufen.  
Die Brunnenreife gehört zu den Pfingsten, die ihre Wäiter  
im Winter abwerfen, ist also eine schädliche Winterpflanze. Trotz-  
dem die Wäiter im Verhältnis zu anderen winterharten Ge-  
wächsen verhältnismäßig sehr gebau sind, überdauern sie die  
falte Jahreszeit doch sehr gut, weil die Brunnenreife, die in  
Schneehaufen oder in unmittebarer Nähe des Wassers wächst,  
im winterlichen Boden sehr gut überdauert. Es ist sehr wichtig  
wie die Brunnenreife für die Züchtung der in jungen  
Wäiter am schmerzhaftesten. Mit der im Mai beginnenden Wäiter-  
zeit — die Wäiten sind unendliche Trübungen mit weichen, ver-  
schäblichen Einzelblüthen — endet die Brauchbarkeit der Wäiter, da  
sie nunmehr größer und härter werden und einen ungeschmack-  
haften Geschmack annehmen. In der Pfirze enthaltenen  
Nährstoff jeht auch zum größten Teil in die in der Bildung be-  
griffenen Fortpflanzungsorgane abgeben werden.

### Neue Bücher

— **Stille für den Kriegsschicksaligen Sandhummelmann.** Auch  
unser moderner Sandhummelmann hat gleich seinen jüngeren Kameraden  
nach Kräfte haben beigetragen, um das Vaterland vor den ver-  
derblichen Anschlägen unserer Feinde zu retten. Viele unserer  
Sandhummelmannen haben bei Krieg und Frieden, und nicht  
wenige haben ihre Familien in Not und Verhängnis in der  
Seimat zurücklassen müssen. Die Kriegsschicksaligen Sandhummel-  
leute und ihre Familien bedürfen daher ebenfalls der werth-  
vollen Unterstützung und Hilfe, die ihnen über die ge-  
schicklichen Hilfsmittel zufließen. Es ist ein sehr gut  
ausgearbeitetes Buchlein von dem in Sophie Charlotte  
von Bräun, der Gemahlin des Prinzen Eitel Friedrich, ein Wäiter-  
buch vom Sandhummelmann herausgegeben, dessen Inhalt eine  
Umschreibung der Kriegsschicksaligen Sandhummelmannen und ihrer  
Familien ist. Das 48 Seiten umfassende Buch, das in  
vortrefflicher Ausstattung auf hartem Papier, in ver-  
schöner Ausstattung, ist durch eine sehr schöne  
Wäiter aus dem Sandhummelmann mit entsprechenden humorvollen  
Verien aufweist, ist loben verdienen und zum Preise von 3 M.  
in allen Buchhandlungen erhältlich. Von jedem verkauften  
Exemplar werden 50 Pf. der Unterstützungsfonds der Prinzen  
Eitel Friedrich von Preußen für Kriegsschicksaligen Sandhummel-  
leute zugewandt. An der Spitze des prächtigen Buches steht  
eine sorgfältige Einleitung, die auf den Ernst der Zeit sowie  
auf die Bedeutung des Sandhummelmannen in dem gegenwärtigen  
Kampfe für die Ehre unseres Vaterlandes Bezug nimmt und  
die seine höchste Ehre in dem Wäiter und Wäiter, und nicht  
weniger von Bräun hat. Eine ganz hervorragende Stelle  
des Kriegsschicksaligen bildet ferner ein ihm beigegebenes Bild,  
das in vortrefflicher Ausführung das Bild seiner Majestät des  
Kaisers mit dessen eigenhändiger Unterschrift und folgender  
Wäiter:

„Für den Dank geföhrt dem hohen Sandhummelmann,  
der in diesem Geföhrt in der Front und hinter ihr  
für sein Vaterland durchblut.“  
Wilhelm I. R.

„Es ist mir sehr lieb, anerkennenden Anerkennung  
wollen in die Welt durch die eben Sandhummelmann eine  
schöne dauernde Erinnerung an seine dem Vaterlande in die  
gewaltigen Weistritte geleisteten Dienste dar und es wird auch  
höher in den Familien der Sandhummelmann mit großer Freude  
aufgenommen werden. Für die in diesem Buche beigegebenen  
und geschmackvollen Ausstattung des Kriegsschicksaligen ist  
wohl hinlänglich die Ursache, daß es in der Reichsdruckerei  
gegliedert worden ist. Bestellungen nimmt die Sandhummel-  
pönde der Frau Prinzessin Eitel Friedrich  
von Preußen, Berlin W. 9, entgegen.“

— **Stille für den Kriegsschicksaligen Sandhummelmann.** Auch  
unser moderner Sandhummelmann hat gleich seinen jüngeren Kameraden  
nach Kräfte haben beigetragen, um das Vaterland vor den ver-  
derblichen Anschlägen unserer Feinde zu retten. Viele unserer  
Sandhummelmannen haben bei Krieg und Frieden, und nicht  
wenige haben ihre Familien in Not und Verhängnis in der  
Seimat zurücklassen müssen. Die Kriegsschicksaligen Sandhummel-  
leute und ihre Familien bedürfen daher ebenfalls der werth-  
vollen Unterstützung und Hilfe, die ihnen über die ge-  
schicklichen Hilfsmittel zufließen. Es ist ein sehr gut  
ausgearbeitetes Buchlein von dem in Sophie Charlotte  
von Bräun, der Gemahlin des Prinzen Eitel Friedrich, ein Wäiter-  
buch vom Sandhummelmann herausgegeben, dessen Inhalt eine  
Umschreibung der Kriegsschicksaligen Sandhummelmannen und ihrer  
Familien ist. Das 48 Seiten umfassende Buch, das in  
vortrefflicher Ausstattung auf hartem Papier, in ver-  
schöner Ausstattung, ist durch eine sehr schöne  
Wäiter aus dem Sandhummelmann mit entsprechenden humorvollen  
Verien aufweist, ist loben verdienen und zum Preise von 3 M.  
in allen Buchhandlungen erhältlich. Von jedem verkauften  
Exemplar werden 50 Pf. der Unterstützungsfonds der Prinzen  
Eitel Friedrich von Preußen für Kriegsschicksaligen Sandhummel-  
leute zugewandt. An der Spitze des prächtigen Buches steht  
eine sorgfältige Einleitung, die auf den Ernst der Zeit sowie  
auf die Bedeutung des Sandhummelmannen in dem gegenwärtigen  
Kampfe für die Ehre unseres Vaterlandes Bezug nimmt und  
die seine höchste Ehre in dem Wäiter und Wäiter, und nicht  
weniger von Bräun hat. Eine ganz hervorragende Stelle  
des Kriegsschicksaligen bildet ferner ein ihm beigegebenes Bild,  
das in vortrefflicher Ausführung das Bild seiner Majestät des  
Kaisers mit dessen eigenhändiger Unterschrift und folgender  
Wäiter:

„Für den Dank geföhrt dem hohen Sandhummelmann,  
der in diesem Geföhrt in der Front und hinter ihr  
für sein Vaterland durchblut.“  
Wilhelm I. R.

— **Stille für den Kriegsschicksaligen Sandhummelmann.** Auch  
unser moderner Sandhummelmann hat gleich seinen jüngeren Kameraden  
nach Kräfte haben beigetragen, um das Vaterland vor den ver-  
derblichen Anschlägen unserer Feinde zu retten. Viele unserer  
Sandhummelmannen haben bei Krieg und Frieden, und nicht  
wenige haben ihre Familien in Not und Verhängnis in der  
Seimat zurücklassen müssen. Die Kriegsschicksaligen Sandhummel-  
leute und ihre Familien bedürfen daher ebenfalls der werth-  
vollen Unterstützung und Hilfe, die ihnen über die ge-  
schicklichen Hilfsmittel zufließen. Es ist ein sehr gut  
ausgearbeitetes Buchlein von dem in Sophie Charlotte  
von Bräun, der Gemahlin des Prinzen Eitel Friedrich, ein Wäiter-  
buch vom Sandhummelmann herausgegeben, dessen Inhalt eine  
Umschreibung der Kriegsschicksaligen Sandhummelmannen und ihrer  
Familien ist. Das 48 Seiten umfassende Buch, das in  
vortrefflicher Ausstattung auf hartem Papier, in ver-  
schöner Ausstattung, ist durch eine sehr schöne  
Wäiter aus dem Sandhummelmann mit entsprechenden humorvollen  
Verien aufweist, ist loben verdienen und zum Preise von 3 M.  
in allen Buchhandlungen erhältlich. Von jedem verkauften  
Exemplar werden 50 Pf. der Unterstützungsfonds der Prinzen  
Eitel Friedrich von Preußen für Kriegsschicksaligen Sandhummel-  
leute zugewandt. An der Spitze des prächtigen Buches steht  
eine sorgfältige Einleitung, die auf den Ernst der Zeit sowie  
auf die Bedeutung des Sandhummelmannen in dem gegenwärtigen  
Kampfe für die Ehre unseres Vaterlandes Bezug nimmt und  
die seine höchste Ehre in dem Wäiter und Wäiter, und nicht  
weniger von Bräun hat. Eine ganz hervorragende Stelle  
des Kriegsschicksaligen bildet ferner ein ihm beigegebenes Bild,  
das in vortrefflicher Ausführung das Bild seiner Majestät des  
Kaisers mit dessen eigenhändiger Unterschrift und folgender  
Wäiter:

„Für den Dank geföhrt dem hohen Sandhummelmann,  
der in diesem Geföhrt in der Front und hinter ihr  
für sein Vaterland durchblut.“  
Wilhelm I. R.

— **Stille für den Kriegsschicksaligen Sandhummelmann.** Auch  
unser moderner Sandhummelmann hat gleich seinen jüngeren Kameraden  
nach Kräfte haben beigetragen, um das Vaterland vor den ver-  
derblichen Anschlägen unserer Feinde zu retten. Viele unserer  
Sandhummelmannen haben bei Krieg und Frieden, und nicht  
wenige haben ihre Familien in Not und Verhängnis in der  
Seimat zurücklassen müssen. Die Kriegsschicksaligen Sandhummel-  
leute und ihre Familien bedürfen daher ebenfalls der werth-  
vollen Unterstützung und Hilfe, die ihnen über die ge-  
schicklichen Hilfsmittel zufließen. Es ist ein sehr gut  
ausgearbeitetes Buchlein von dem in Sophie Charlotte  
von Bräun, der Gemahlin des Prinzen Eitel Friedrich, ein Wäiter-  
buch vom Sandhummelmann herausgegeben, dessen Inhalt eine  
Umschreibung der Kriegsschicksaligen Sandhummelmannen und ihrer  
Familien ist. Das 48 Seiten umfassende Buch, das in  
vortrefflicher Ausstattung auf hartem Papier, in ver-  
schöner Ausstattung, ist durch eine sehr schöne  
Wäiter aus dem Sandhummelmann mit entsprechenden humorvollen  
Verien aufweist, ist loben verdienen und zum Preise von 3 M.  
in allen Buchhandlungen erhältlich. Von jedem verkauften  
Exemplar werden 50 Pf. der Unterstützungsfonds der Prinzen  
Eitel Friedrich von Preußen für Kriegsschicksaligen Sandhummel-  
leute zugewandt. An der Spitze des prächtigen Buches steht  
eine sorgfältige Einleitung, die auf den Ernst der Zeit sowie  
auf die Bedeutung des Sandhummelmannen in dem gegenwärtigen  
Kampfe für die Ehre unseres Vaterlandes Bezug nimmt und  
die seine höchste Ehre in dem Wäiter und Wäiter, und nicht  
weniger von Bräun hat. Eine ganz hervorragende Stelle  
des Kriegsschicksaligen bildet ferner ein ihm beigegebenes Bild,  
das in vortrefflicher Ausführung das Bild seiner Majestät des  
Kaisers mit dessen eigenhändiger Unterschrift und folgender  
Wäiter:

„Für den Dank geföhrt dem hohen Sandhummelmann,  
der in diesem Geföhrt in der Front und hinter ihr  
für sein Vaterland durchblut.“  
Wilhelm I. R.

— **Stille für den Kriegsschicksaligen Sandhummelmann.** Auch  
unser moderner Sandhummelmann hat gleich seinen jüngeren Kameraden  
nach Kräfte haben beigetragen, um das Vaterland vor den ver-  
derblichen Anschlägen unserer Feinde zu retten. Viele unserer  
Sandhummelmannen haben bei Krieg und Frieden, und nicht  
wenige haben ihre Familien in Not und Verhängnis in der  
Seimat zurücklassen müssen. Die Kriegsschicksaligen Sandhummel-  
leute und ihre Familien bedürfen daher ebenfalls der werth-  
vollen Unterstützung und Hilfe, die ihnen über die ge-  
schicklichen Hilfsmittel zufließen. Es ist ein sehr gut  
ausgearbeitetes Buchlein von dem in Sophie Charlotte  
von Bräun, der Gemahlin des Prinzen Eitel Friedrich, ein Wäiter-  
buch vom Sandhummelmann herausgegeben, dessen Inhalt eine  
Umschreibung der Kriegsschicksaligen Sandhummelmannen und ihrer  
Familien ist. Das 48 Seiten umfassende Buch, das in  
vortrefflicher Ausstattung auf hartem Papier, in ver-  
schöner Ausstattung, ist durch eine sehr schöne  
Wäiter aus dem Sandhummelmann mit entsprechenden humorvollen  
Verien aufweist, ist loben verdienen und zum Preise von 3 M.  
in allen Buchhandlungen erhältlich. Von jedem verkauften  
Exemplar werden 50 Pf. der Unterstützungsfonds der Prinzen  
Eitel Friedrich von Preußen für Kriegsschicksaligen Sandhummel-  
leute zugewandt. An der Spitze des prächtigen Buches steht  
eine sorgfältige Einleitung, die auf den Ernst der Zeit sowie  
auf die Bedeutung des Sandhummelmannen in dem gegenwärtigen  
Kampfe für die Ehre unseres Vaterlandes Bezug nimmt und  
die seine höchste Ehre in dem Wäiter und Wäiter, und nicht  
weniger von Bräun hat. Eine ganz hervorragende Stelle  
des Kriegsschicksaligen bildet ferner ein ihm beigegebenes Bild,  
das in vortrefflicher Ausführung das Bild seiner Majestät des  
Kaisers mit dessen eigenhändiger Unterschrift und folgender  
Wäiter:

„Für den Dank geföhrt dem hohen Sandhummelmann,  
der in diesem Geföhrt in der Front und hinter ihr  
für sein Vaterland durchblut.“  
Wilhelm I. R.

— **Stille für den Kriegsschicksaligen Sandhummelmann.** Auch  
unser moderner Sandhummelmann hat gleich seinen jüngeren Kameraden  
nach Kräfte haben beigetragen, um das Vaterland vor den ver-  
derblichen Anschlägen unserer Feinde zu retten. Viele unserer  
Sandhummelmannen haben bei Krieg und Frieden, und nicht  
wenige haben ihre Familien in Not und Verhängnis in der  
Seimat zurücklassen müssen. Die Kriegsschicksaligen Sandhummel-  
leute und ihre Familien bedürfen daher ebenfalls der werth-  
vollen Unterstützung und Hilfe, die ihnen über die ge-  
schicklichen Hilfsmittel zufließen. Es ist ein sehr gut  
ausgearbeitetes Buchlein von dem in Sophie Charlotte  
von Bräun, der Gemahlin des Prinzen Eitel Friedrich, ein Wäiter-  
buch vom Sandhummelmann herausgegeben, dessen Inhalt eine  
Umschreibung der Kriegsschicksaligen Sandhummelmannen und ihrer  
Familien ist. Das 48 Seiten umfassende Buch, das in  
vortrefflicher Ausstattung auf hartem Papier, in ver-  
schöner Ausstattung, ist durch eine sehr schöne  
Wäiter aus dem Sandhummelmann mit entsprechenden humorvollen  
Verien aufweist, ist loben verdienen und zum Preise von 3 M.  
in allen Buchhandlungen erhältlich. Von jedem verkauften  
Exemplar werden 50 Pf. der Unterstützungsfonds der Prinzen  
Eitel Friedrich von Preußen für Kriegsschicksaligen Sandhummel-  
leute zugewandt. An der Spitze des prächtigen Buches steht  
eine sorgfältige Einleitung, die auf den Ernst der Zeit sowie  
auf die Bedeutung des Sandhummelmannen in dem gegenwärtigen  
Kampfe für die Ehre unseres Vaterlandes Bezug nimmt und  
die seine höchste Ehre in dem Wäiter und Wäiter, und nicht  
weniger von Bräun hat. Eine ganz hervorragende Stelle  
des Kriegsschicksaligen bildet ferner ein ihm beigegebenes Bild,  
das in vortrefflicher Ausführung das Bild seiner Majestät des  
Kaisers mit dessen eigenhändiger Unterschrift und folgender  
Wäiter:

„Für den Dank geföhrt dem hohen Sandhummelmann,  
der in diesem Geföhrt in der Front und hinter ihr  
für sein Vaterland durchblut.“  
Wilhelm I. R.

— **Stille für den Kriegsschicksaligen Sandhummelmann.** Auch  
unser moderner Sandhummelmann hat gleich seinen jüngeren Kameraden  
nach Kräfte haben beigetragen, um das Vaterland vor den ver-  
derblichen Anschlägen unserer Feinde zu retten. Viele unserer  
Sandhummelmannen haben bei Krieg und Frieden, und nicht  
wenige haben ihre Familien in Not und Verhängnis in der  
Seimat zurücklassen müssen. Die Kriegsschicksaligen Sandhummel-  
leute und ihre Familien bedürfen daher ebenfalls der werth-  
vollen Unterstützung und Hilfe, die ihnen über die ge-  
schicklichen Hilfsmittel zufließen. Es ist ein sehr gut  
ausgearbeitetes Buchlein von dem in Sophie Charlotte  
von Bräun, der Gemahlin des Prinzen Eitel Friedrich, ein Wäiter-  
buch vom Sandhummelmann herausgegeben, dessen Inhalt eine  
Umschreibung der Kriegsschicksaligen Sandhummelmannen und ihrer  
Familien ist. Das 48 Seiten umfassende Buch, das in  
vortrefflicher Ausstattung auf hartem Papier, in ver-  
schöner Ausstattung, ist durch eine sehr schöne  
Wäiter aus dem Sandhummelmann mit entsprechenden humorvollen  
Verien aufweist, ist loben verdienen und zum Preise von 3 M.  
in allen Buchhandlungen erhältlich. Von jedem verkauften  
Exemplar werden 50 Pf. der Unterstützungsfonds der Prinzen  
Eitel Friedrich von Preußen für Kriegsschicksaligen Sandhummel-  
leute zugewandt. An der Spitze des prächtigen Buches steht  
eine sorgfältige Einleitung, die auf den Ernst der Zeit sowie  
auf die Bedeutung des Sandhummelmannen in dem gegenwärtigen  
Kampfe für die Ehre unseres Vaterlandes Bezug nimmt und  
die seine höchste Ehre in dem Wäiter und Wäiter, und nicht  
weniger von Bräun hat. Eine ganz hervorragende Stelle  
des Kriegsschicksaligen bildet ferner ein ihm beigegebenes Bild,  
das in vortrefflicher Ausführung das Bild seiner Majestät des  
Kaisers mit dessen eigenhändiger Unterschrift und folgender  
Wäiter:

„Für den Dank geföhrt dem hohen Sandhummelmann,  
der in diesem Geföhrt in der Front und hinter ihr  
für sein Vaterland durchblut.“  
Wilhelm I. R.

— **Stille für den Kriegsschicksaligen Sandhummelmann.** Auch  
unser moderner Sandhummelmann hat gleich seinen jüngeren Kameraden  
nach Kräfte haben beigetragen, um das Vaterland vor den ver-  
derblichen Anschlägen unserer Feinde zu retten. Viele unserer  
Sandhummelmannen haben bei Krieg und Frieden, und nicht  
wenige haben ihre Familien in Not und Verhängnis in der  
Seimat zurücklassen müssen. Die Kriegsschicksaligen Sandhummel-  
leute und ihre Familien bedürfen daher ebenfalls der werth-  
vollen Unterstützung und Hilfe, die ihnen über die ge-  
schicklichen Hilfsmittel zufließen. Es ist ein sehr gut  
ausgearbeitetes Buchlein von dem in Sophie Charlotte  
von Bräun, der Gemahlin des Prinzen Eitel Friedrich, ein Wäiter-  
buch vom Sandhummelmann herausgegeben, dessen Inhalt eine  
Umschreibung der Kriegsschicksaligen Sandhummelmannen und ihrer  
Familien ist. Das 48 Seiten umfassende Buch, das in  
vortrefflicher Ausstattung auf hartem Papier, in ver-  
schöner Ausstattung, ist durch eine sehr schöne  
Wäiter aus dem Sandhummelmann mit entsprechenden humorvollen  
Verien aufweist, ist loben verdienen und zum Preise von 3 M.  
in allen Buchhandlungen erhältlich. Von jedem verkauften  
Exemplar werden 50 Pf. der Unterstützungsfonds der Prinzen  
Eitel Friedrich von Preußen für Kriegsschicksaligen Sandhummel-  
leute zugewandt. An der Spitze des prächtigen Buches steht  
eine sorgfältige Einleitung, die auf den Ernst der Zeit sowie  
auf die Bedeutung des Sandhummelmannen in dem gegenwärtigen  
Kampfe für die Ehre unseres Vaterlandes Bezug nimmt und  
die seine höchste Ehre in dem Wäiter und Wäiter, und nicht  
weniger von Bräun hat. Eine ganz hervorragende Stelle  
des Kriegsschicksaligen bildet ferner ein ihm beigegebenes Bild,  
das in vortrefflicher Ausführung das Bild seiner Majestät des  
Kaisers mit dessen eigenhändiger Unterschrift und folgender  
Wäiter:

„Für den Dank geföhrt dem hohen Sandhummelmann,  
der in diesem Geföhrt in der Front und hinter ihr  
für sein Vaterland durchblut.“  
Wilhelm I. R.

— **Stille für den Kriegsschicksaligen Sandhummelmann.** Auch  
unser moderner Sandhummelmann hat gleich seinen jüngeren Kameraden  
nach Kräfte haben beigetragen, um das Vaterland vor den ver-  
derblichen Anschlägen unserer Feinde zu retten. Viele unserer  
Sandhummelmannen haben bei Krieg und Frieden, und nicht  
wenige haben ihre Familien in Not und Verhängnis in der  
Seimat zurücklassen müssen. Die Kriegsschicksaligen Sandhummel-  
leute und ihre Familien bedürfen daher ebenfalls der werth-  
vollen Unterstützung und Hilfe, die ihnen über die ge-  
schicklichen Hilfsmittel zufließen. Es ist ein sehr gut  
ausgearbeitetes Buchlein von dem in Sophie Charlotte  
von Bräun, der Gemahlin des Prinzen Eitel Friedrich, ein Wäiter-  
buch vom Sandhummelmann herausgegeben, dessen Inhalt eine  
Umschreibung der Kriegsschicksaligen Sandhummelmannen und ihrer  
Familien ist. Das 48 Seiten umfassende Buch, das in  
vortrefflicher Ausstattung auf hartem Papier, in ver-  
schöner Ausstattung, ist durch eine sehr schöne  
Wäiter aus dem Sandhummelmann mit entsprechenden humorvollen  
Verien aufweist, ist loben verdienen und zum Preise von 3 M.  
in allen Buchhandlungen erhältlich. Von jedem verkauften  
Exemplar werden 50 Pf. der Unterstützungsfonds der Prinzen  
Eitel Friedrich von Preußen für Kriegsschicksaligen Sandhummel-  
leute zugewandt. An der Spitze des prächtigen Buches steht  
eine sorgfältige Einleitung, die auf den Ernst der Zeit sowie  
auf die Bedeutung des Sandhummelmannen in dem gegenwärtigen  
Kampfe für die Ehre unseres Vaterlandes Bezug nimmt und  
die seine höchste Ehre in dem Wäiter und Wäiter, und nicht  
weniger von Bräun hat. Eine ganz hervorragende Stelle  
des Kriegsschicksaligen bildet ferner ein ihm beigegebenes Bild,  
das in vortrefflicher Ausführung das Bild seiner Majestät des  
Kaisers mit dessen eigenhändiger Unterschrift und folgender  
Wäiter:

„Für den Dank geföhrt dem hohen Sandhummelmann,  
der in diesem Geföhrt in der Front und hinter ihr  
für sein Vaterland durchblut.“  
Wilhelm I. R.

— **Stille für den Kriegsschicksaligen Sandhummelmann.** Auch  
unser moderner Sandhummelmann hat gleich seinen jüngeren Kameraden  
nach Kräfte haben beigetragen, um das Vaterland vor den ver-  
derblichen Anschlägen unserer Feinde zu retten. Viele unserer  
Sandhummelmannen haben bei Krieg und Frieden, und nicht  
wenige haben ihre Familien in Not und Verhängnis in der  
Seimat zurücklassen müssen. Die Kriegsschicksaligen Sandhummel-  
leute und ihre Familien bedürfen daher ebenfalls der werth-  
vollen Unterstützung und Hilfe, die ihnen über die ge-  
schicklichen Hilfsmittel zufließen. Es ist ein sehr gut  
ausgearbeitetes Buchlein von dem in Sophie Charlotte  
von Bräun, der Gemahlin des Prinzen Eitel Friedrich, ein Wäiter-  
buch vom Sandhummelmann herausgegeben, dessen Inhalt eine  
Umschreibung der Kriegsschicksaligen Sandhummelmannen und ihrer  
Familien ist. Das 48 Seiten umfassende Buch, das in  
vortrefflicher Ausstattung auf hartem Papier, in ver-  
schöner Ausstattung, ist durch eine sehr schöne  
Wäiter aus dem Sandhummelmann mit entsprechenden humorvollen  
Verien aufweist, ist loben verdienen und zum Preise von 3 M.  
in allen Buchhandlungen erhältlich. Von jedem verkauften  
Exemplar werden 50 Pf. der Unterstützungsfonds der Prinzen  
Eitel Friedrich von Preußen für Kriegsschicksaligen Sandhummel-  
leute zugewandt. An der Spitze des prächtigen Buches steht  
eine sorgfältige Einleitung, die auf den Ernst der Zeit sowie  
auf die Bedeutung des Sandhummelmannen in dem gegenwärtigen  
Kampfe für die Ehre unseres Vaterlandes Bezug nimmt und  
die seine höchste Ehre in dem Wäiter und Wäiter, und nicht  
weniger von Bräun hat. Eine ganz hervorragende Stelle  
des Kriegsschicksaligen bildet ferner ein ihm beigegebenes Bild,  
das in vortrefflicher Ausführung das Bild seiner Majestät des  
Kaisers mit dessen eigenhändiger Unterschrift und folgender  
Wäiter:

„Für den Dank geföhrt dem hohen Sandhummelmann,  
der in diesem Geföhrt in der Front und hinter ihr  
für sein Vaterland durchblut.“  
Wilhelm I. R.

— **Stille für den Kriegsschicksaligen Sandhummelmann.** Auch  
unser moderner Sandhummelmann hat gleich seinen jüngeren Kameraden  
nach Kräfte haben beigetragen, um das Vaterland vor den ver-  
derblichen Anschlägen unserer Feinde zu retten. Viele unserer  
Sandhummelmannen haben bei Krieg und Frieden, und nicht  
wenige haben ihre Familien in Not und Verhängnis in der  
Seimat zurücklassen müssen. Die Kriegsschicksaligen Sandhummel-  
leute und ihre Familien bedürfen daher ebenfalls der werth-  
vollen Unterstützung und Hilfe, die ihnen über die ge-  
schicklichen Hilfsmittel zufließen. Es ist ein sehr gut  
ausgearbeitetes Buchlein von dem in Sophie Charlotte  
von Bräun, der Gemahlin des Prinzen Eitel Friedrich, ein Wäiter-  
buch vom Sandhummelmann herausgegeben, dessen Inhalt eine  
Umschreibung der Kriegsschicksaligen Sandhummelmannen und ihrer  
Familien ist. Das 48 Seiten umfassende Buch, das in  
vortrefflicher Ausstattung auf hartem Papier, in ver-  
schöner Ausstattung, ist durch eine sehr schöne  
Wäiter aus dem Sandhummelmann mit entsprechenden humorvollen  
Verien aufweist, ist loben verdienen und zum Preise von 3 M.  
in allen Buchhandlungen erhältlich. Von jedem verkauften  
Exemplar werden 50 Pf. der Unterstützungsfonds der Prinzen  
Eitel Friedrich von Preußen für Kriegsschicksaligen Sandhummel-  
leute zugewandt. An der Spitze des prächtigen Buches steht  
eine sorgfältige Einleitung, die auf den Ernst der Zeit sowie  
auf die Bedeutung des Sandhummelmannen in dem gegenwärtigen  
Kampfe für die Ehre unseres Vaterlandes Bezug nimmt und  
die seine höchste Ehre in dem Wäiter und Wäiter, und nicht  
weniger von Bräun hat. Eine ganz hervorragende Stelle  
des Kriegsschicksaligen bildet ferner ein ihm beigegebenes Bild,  
das in vortrefflicher Ausführung das Bild seiner Majestät des  
Kaisers mit dessen eigenhändiger Unterschrift und folgender  
Wäiter:

„Für den Dank geföhrt dem hohen Sandhummelmann,  
der in diesem Geföhrt in der Front und hinter ihr  
für sein Vaterland durchblut.“  
Wilhelm I. R.

— **Stille für den Kriegsschicksaligen Sandhummelmann.** Auch  
unser moderner Sandhummelmann hat gleich seinen jüngeren Kameraden  
nach Kräfte haben beigetragen, um das Vaterland vor den ver-  
derblichen Anschlägen unserer Feinde zu retten. Viele unserer  
Sandhummelmannen haben bei Krieg und Frieden, und nicht  
wenige haben ihre Familien in Not und Verhängnis in der  
Seimat zurücklassen müssen. Die Kriegsschicksaligen Sandhummel-  
leute und ihre Familien bedürfen daher ebenfalls der werth-  
vollen Unterstützung und Hilfe, die ihnen über die ge-  
schicklichen Hilfsmittel zufließen. Es ist ein sehr gut  
ausgearbeitetes Buchlein von dem in Sophie Charlotte  
von Bräun, der Gemahlin des Prinzen Eitel Friedrich, ein Wäiter-  
buch vom Sandhummelmann herausgegeben, dessen Inhalt eine  
Umschreibung der Kriegsschicksaligen Sandhummelmannen und ihrer  
Familien ist. Das 48 Seiten umfassende Buch, das in  
vortrefflicher Ausstattung auf hartem Papier, in ver-  
schöner Ausstattung, ist durch eine sehr schöne  
Wäiter aus dem Sandhummelmann mit entsprechenden humorvollen  
Verien aufweist, ist loben verdienen und zum Preise von 3 M.  
in allen Buchhandlungen erhältlich. Von jedem verkauften  
Exemplar werden 50 Pf. der Unterstützungsfonds der Prinzen  
Eitel Friedrich von Preußen für Kriegsschicksaligen Sandhummel-  
leute zugewandt. An der Spitze des prächtigen Buches steht  
eine sorgfältige Einleitung, die auf den Ernst der Zeit sowie  
auf die Bedeutung des Sandhummelmannen in dem gegenwärtigen  
Kampfe für die Ehre unseres Vaterlandes Bezug nimmt und  
die seine höchste Ehre in dem Wäiter und Wäiter, und nicht  
weniger von Bräun hat. Eine ganz hervorragende Stelle  
des Kriegsschicksaligen bildet ferner ein ihm beigegebenes Bild,  
das in vortrefflicher Ausführung das Bild seiner Majestät des  
Kaisers mit dessen eigenhändiger Unterschrift und folgender  
Wäiter:

„Für den Dank geföhrt dem hohen Sandhummelmann,  
der in diesem Geföhrt in der Front und hinter ihr  
für sein Vaterland durchblut.“  
Wilhelm I. R.

— **Stille für den Kriegsschicksaligen Sandhummelmann.** Auch  
unser moderner Sandhummelmann hat gleich seinen jüngeren Kameraden  
nach Kräfte haben beigetragen, um das Vaterland vor den ver-  
derblichen Anschlägen unserer Feinde zu retten. Viele unserer  
Sandhummelmannen haben bei Krieg und Frieden, und nicht  
wenige haben ihre Familien in Not und Verhängnis in der  
Seimat zurücklassen müssen. Die Kriegsschicksaligen Sandhummel-  
leute und ihre Familien bedürfen daher ebenfalls der werth-  
vollen Unterstützung und Hilfe, die ihnen über die ge-  
schicklichen Hilfsmittel zufließen. Es ist ein sehr gut  
ausgearbeitetes Buchlein von dem in Sophie Charlotte  
von Bräun, der Gemahlin des Prinzen Eitel Friedrich, ein Wäiter-  
buch vom Sandhummelmann herausgegeben, dessen Inhalt eine  
Umschreibung der Kriegsschicksaligen Sandhummelmannen und ihrer  
Familien ist. Das 48 Seiten umfassende Buch, das in  
vortrefflicher Ausstattung auf hartem Papier, in ver-  
schöner Ausstattung, ist durch eine sehr schöne  
Wäiter aus dem Sandhummelmann mit entsprechenden humorvollen  
Verien aufweist, ist loben verdienen und zum Preise von 3 M.  
in allen Buchhandlungen erhältlich. Von jedem verkauften  
Exemplar werden 50 Pf. der Unterstützungsfonds der Prinzen  
Eitel Friedrich von Preußen für Kriegsschicksaligen Sandhummel-  
leute zugewandt. An der Spitze des prächtigen Buches steht  
eine sorgfältige Einleitung, die auf den Ernst der Zeit sowie  
auf die Bedeutung des Sandhummelmannen in dem gegenwärtigen  
Kampfe für die Ehre unseres Vaterlandes Bezug nimmt und  
die seine höchste Ehre in dem Wäiter und Wäiter, und nicht  
weniger von Bräun hat. Eine ganz hervorragende Stelle  
des Kriegsschicksaligen bildet ferner ein ihm beigegebenes Bild,  
das in vortrefflicher Ausführung das Bild seiner Majestät des  
Kaisers mit dessen eigenhändiger Unterschrift und folgender  
Wäiter:

„Für den Dank geföhrt dem hohen Sandhummelmann,  
der in diesem Geföhrt in der Front und hinter ihr  
für sein Vaterland durchblut.“  
Wilhelm I. R.

— **Stille für den Kriegsschicksaligen Sandhummelmann.** Auch  
unser moderner Sandhummelmann hat gleich seinen jüngeren Kameraden  
nach Kräfte haben beigetragen, um das Vaterland vor den ver-  
derblichen Anschlägen unserer Feinde zu retten. Viele unserer  
Sandhummelmannen haben bei Krieg und Frieden, und nicht  
wenige haben ihre Familien in Not und Verhängnis in der  
Seimat zurücklassen müssen. Die Kriegsschicksaligen Sandhummel-  
leute und ihre Familien bedürfen daher ebenfalls der werth-  
vollen Unterstützung und Hilfe, die ihnen über die ge-  
schicklichen Hilfsmittel zufließen. Es ist ein sehr gut  
ausgearbeitetes Buchlein von dem in Sophie Charlotte  
von Bräun, der Gemahlin des Prinzen Eitel Friedrich, ein Wäiter-  
buch vom Sandhummelmann herausgegeben, dessen Inhalt eine  
Umschreibung der Kriegsschicksaligen Sandhummelmannen und ihrer  
Familien ist. Das 48 Seiten umfassende Buch, das in  
vortrefflicher Ausstattung auf hartem Papier, in ver-  
schöner Ausstattung, ist durch eine sehr schöne  
Wäiter aus dem Sandhummelmann mit entsprechenden humorvollen  
Verien aufweist, ist loben verdienen und zum Preise von 3 M.  
in allen Buchhandlungen erhältlich. Von jedem verkauften  
Exemplar werden 50 Pf. der Unterstützungsfonds der Prinzen  
Eitel Friedrich von Preußen für Kriegsschicksaligen Sandhummel-  
leute zugewandt. An der Spitze des prächtigen Buches steht  
eine sorgfältige Einleitung, die auf den Ernst der Zeit sowie  
auf die Bedeutung des Sandhummelmannen in dem gegenwärtigen  
Kampfe für die Ehre unseres Vaterlandes Bezug nimmt und  
die seine höchste Ehre in dem Wäiter und Wäiter, und nicht  
weniger von Bräun hat. Eine ganz hervorragende Stelle  
des Kriegsschicksaligen bildet ferner ein ihm beigegebenes Bild,  
das in vortrefflicher Ausführung das Bild seiner Majestät des  
Kaisers mit dessen eigenhändiger Unterschrift und folgender  
Wäiter:

„Für den Dank geföhrt dem hohen Sandhummelmann,  
der in diesem Geföhrt in der Front und hinter ihr  
für sein Vaterland durchblut.“  
Wilhelm I. R.

— **Stille für den Kriegsschicksaligen Sandhummelmann.** Auch  
unser moderner Sandhummelmann hat gleich seinen jüngeren Kameraden  
nach Kräfte haben beigetragen, um das Vaterland vor den ver-  
derblichen Anschlägen unserer Feinde zu retten. Viele unserer  
Sandhumm





## Verordnung über die Regelung der Abgabe von Fleischsalzen.

Auf Grund der Verordnung des Reichsanwalters über die Regelung des Fleischverkehrs vom 21. Aug. 1918 (R.G.B. Nr. 531, S. 941) und der Bundesratsverordnung über die Errichtung von Preisprüfungsstellen und die Preisverordnungen vom 25. September 1915 in der Fassung vom 4. November 1915 in Verbindung mit dem Erlaß des Präsidenten des Kriegsereignisamts vom 24. März 1917 wird folgendes bestimmt:

**§ 1.**  
Vom 16. April 1917 ab wird nach Anknüpfung für die Rückgabe der Brotkrumen allen Personen, mit Ausnahme der Fleischhändler, eine besondere Fleischsalzquote gewährt, die 250 Gr. für den Kopf und die Woche für Kinder bis zu sechs Jahren 125 Gr. wöchentlich beträgt. Inwieweit, als die durch Haushaltsplanung selbst verkosteten Haushaltungen für einzelne Angehörige im Besitz von Fleischsalzquoten gebildet sind, liegt ihnen auch die Fleischsalzquote zu.

**§ 2.**  
Die Abgabe der Fleischsalzquote an die Verbraucher sollte die Entnahme durch diese für den gegen Vorlegung der von der Stadt ausgegebenen und nur in dem Stadtbezirk gültigen Zulassungskarten zulässig.

**§ 3.**  
Die Zulassungskarte wird für mehrere Wochen ausgeben, sie besteht aus einer Stammliste und mehreren Abschnitten (Zulassungsabschnitten). Die Stammliste enthält acht Abschnitte, je zwei für eine Woche, die Kinderkarte acht Abschnitte je einem für eine Woche. Ein Abschnitt (Karte) berechtigt zum Bezuge von 125 Gr. (ein Viertel Pfund) Fleischwaren. Die Abschnitte sind nur im Zusammenhang mit der Stammliste gültig.

Die Zulassungskarten sind in zwei Gruppen eingeteilt. Die eine Gruppe, nur für die Inhaber von grauen Lebensmittelscheinen bestimmt, berechtigt lediglich zum Bezuge der Fleischsalzquote zu den üblichen Abnahmepreisen (Schäffelpreisen), die andere (Zulassungsabschnitt) Gruppe, nur für die Inhaber von blauen und rosa Lebensmittelscheinen bestimmt, berechtigt zum Bezuge der Fleischsalzquote zu den besonders bevorzugenden erheblich niedrigeren Preisen.

**§ 4.**  
Die Zulassungskarten haben auch unabhängig von der Fleischsalzquote Gültigkeit in der Weise, daß ihre Inhaber auch berechtigt sind, lediglich die auf die Zulassungskarte entfallende Menge zu entnehmen. Die Fleisch- und Fleischpökelrinder sind demgemäß verpflichtet, den eingetragenen Kunden auf Verlangen nur die auf die Zulassungskarte entfallende Menge zu verabfolgen. Fordert der Kunde jedoch außerdem noch Fleischsalz (Zulassungsabschnitt) Gruppe, nur für die Fleisch- und Fleischpökelrinder verpflichtet, die entsprechende Menge gegebenenfalls von denselben Fleischstücken, von welchem die Fleischsalzquote entnommen ist, zu geben. Ueberhaupt dürfen nach Maßgabe der vorhandenen Vorräte irgendwelche Unterschiede bei der Abgabe der Fleischwaren aus demselben, weil sie auf Grund der Fleischsalz- oder der Zulassungskarte verabsolgt werden, nicht gemacht werden.

**§ 5.**  
Jede Fleischverarbeitungsbedingte Person erhält eine Zulassungskarte.

Kinder erhalten bis zum Beginn des Kalenderjahres, an welchem sie das sechste Lebensjahr vollenden, eine Kinderzulassungskarte.

Die Ausgabe dieser Zulassungskarte erfolgt durch die zuständigen Brotmarkenausgabestellen auf Grund der Lebensmittelscheine, die vorgelegt sind und auf denen die Zahl der zugehörigen Zulassungskarten zu vermerken ist.

Jeder Inhaber eines Lebensmittelscheines erhält ferner Zulassungskarten bzw. Kinderzulassungskarten, als Fleischverarbeitungsbedingte Personen dem Hause zu angehören, und zwar erhalten die Inhaber von grauen Lebensmittelscheinen für sich und ihre Haushaltsangehörigen Zulassungskarten der 1. Gruppe, die Inhaber von rosa und blauen Lebensmittelscheinen für sich und ihre Haushaltsangehörigen Zulassungskarten der 2. Gruppe.

Der Bezugsberechtigte oder der Haushaltsvorstand hat auf den Stammlisten seinen Namen einzutragen. Die Übertragung der Stammlisten oder der Abschnitte auf andere Personen ist verboten, jedoch ist nach jeder Person, die sich in der betreffenden Haushaltung aufhalten oder in ihr dauernd oder vorübergehend verpflegt werden.

Verliert ein Inhaber eines Lebensmittelscheines innerhalb halbes Jahres, so verbleiben ihm die zugehörigen Zulassungskarten. Beim Bezuge nach anderen Orten sind die Zulassungskarten den zuständigen Brotmarkenausgabestellen abzuliefern.

Stirbt ein Haushaltsmitglied, soheret ein Mitglied aus dem Haushalte aus oder verzieht es in einen anderen Ort, so hat der Haushaltsvorstand auf die Zulassungskarte entfallende Zulassungskarte unverzüglich der zuständigen Brotmarkenausgabestelle abzuliefern.

**§ 6.**  
Militärpersonen, die nach Hause beurlaubt sind, erhalten mit der Fleischsalzquote auch eine Zulassungskarte mit der Dauer des Urlaubs entsprechenden Abschnitten, und zwar ohne Rücksicht darauf, ob der Haushaltsvorstand, in dessen Haushalt sich der Urlauber aufhält, im Besitz eines grauen oder eines rosa bzw. blauen Lebensmittelscheines ist, eine Zulassungskarte der 1. Gruppe.

Das gleiche gilt für solche in Halle nicht anfallenden Personen, die sich vorübergehend, jedoch länger als eine Woche hier aufhalten. Bei längerem Aufenthalt wird eine Zulassungskarte nicht gewährt.

**§ 7.**  
Jede Zulassungskarte verliert mit Ablauf der auf ihr angegebenen Zeitdauer ihre Gültigkeit, das gleiche gilt für die einzelnen Abschnitte.

**§ 8.**  
Größere Mengen an Fleischwaren, als auf den einzelnen Abschnitten angegeben sind, darf weder ein Fleisch- und Fleischpökelrinder abgeben noch ein Zulassungskartenentnehmer. Jeder Karteninhaber darf die Zulassungskarte auf Abschnitten vermerkten Gemüht entnehmen. Er hat die bezogenen Fleischmenge entsprechenden Abschnitte an den Verkäufer abzugeben. Letzterer hat die Abschnitte selbst abzutrennen. Er darf nicht mehr Abschnitte abtrennen, als bei abgegebenen Fleischmenge entsprechen. Die Abgabe von Abschnitten an die Fleisch- und Fleischpökelrinder sowie die Entnahme und Abtrennung durch diese ohne gleichzeitigen Bezug von Fleischwaren ist streng verboten.

**§ 9.**  
Die Karteninhaber dürfen die Fleischsalzquoten nur von denjenigen Fleisch- und Fleischpökelrindern beziehen, in deren Hause und Geschäft sie eingetragenen sind, und ebenso dürfen die Fleisch- und Fleischpökelrinder die Zulassungskarten nur an die in ihrem Kundenverzeichnis aufgeführten Personen abgeben. Inhaber der Zulassungskarten der 2. Gruppe, die noch nicht bei einem Fleisch- oder Fleischpökelrinder in das Kundenverzeichnis eingetragen sind, weil sie bisher in einer Gast- oder Speisewirtschaft oder dergl. ihre Mahlzeiten eingenommen haben, haben sich, um die Zulassungskarte zu den verbilligten Preisen beziehen zu können, bei einem Fleisch- oder Fleischpökelrinder zu dessen Kundenverzeichnis anzumelden (vergl. § 10).

Die Fleisch- und Fleischpökelrinder dürfen die Fleischsalzquoten zu den verbilligten Preisen nur an die in ihrem Kundenverzeichnis Nr. 2 aufgeführten Personen und nur nach Maßgabe der von diesen abgelieferten Zulassungskartenabschnitte der 2. Gruppe abgeben. Sie sind verpflichtet, bei jedem Verkauf von Fleischsalzquoten zu verbilligten Preisen die abgegebenen Menge in die Kundenliste Nr. 2 hinter dem Namen des Kunden einzutragen. Den in § 10 erwähnten Gast-, Schank- und Speisewirtschaften usw. dürfen die Fleischsalzquoten zu den verbilligten Preisen nur für den Haushalt des Betriebsinhabers, nicht aber für das Geschäft, und nur dann und insoweit verabsolgt werden, als sie in Besitz von Zulassungskarten der 2. Gruppe sind.

**§ 10.**  
Die Zulassungskarten berechtigen zur Entnahme der auf sie entfallenden Menge auch in den Gast-, Schank- und Speisewirtschaften (Restaurants, Kaminen, Speisewirtschaften der Hotels, Kriemitteltischen, Kaminen, Fremdenheimen) gegen Abtrennung der nötigen Abschnitte, als die Menge des zu verabreichenden Fleischsalzquotens entspricht. Jedoch ist hier die Abgabe zu dem festgesetzten verbilligten Preise an die Verbraucher ausgeschlossen.

Für Automatenwirtschaften gelten dieselben Grundzüge. Insbesondere haben die Inhaber auch bei automatisch abgegebenen Fleischgeräten dafür zu sorgen, daß die Verbraucher die entsprechende Zahl von Fleischsalzquoten abgeben.

Die Inhaber der genannten Betriebe haben die abgetrennten Abschnitte der Zulassungskarten sowie der Fleischsalzquoten nach Sorten getrennt und je 100 Stück gebündelt in verschlossenen, mit ihrem Namen versehenen Umhlag, auf dem die Art der Abschnitte und ihre Zahl vermerkt ist, bis zum Dienstag vormittag jeder Woche an den Magistrat (Stadternährungsamt, Abteilung IV) abzugeben. Die entsprechende Zahl von Fleischsalzquoten abgeben. Die Inhaber der Betriebe müssen künftig nicht mehr getrennt. Diese haben jedoch den Fleisch-, von dem sie ihren Fleischbedarf beziehen, bis Dienstag vormittag jeder Woche die Zahl der abgelieferten Abschnitte anzugeben.

**§ 11.**  
Die Fleisch- und Fleischpökelrinder haben die von ihnen abgetrennten Abschnitte zu sammeln, nach den Gruppen zu trennen, sie sorgfältig zu zählen und je 100 Stück gebündelt nach Gruppen getrennt in verschlossenen Umhängen, auf denen die genaue Firma, die Art der Marken und ihre Zahl zu vermerken ist, bis zum Dienstag vormittag jeder Woche an den Magistrat (Stadternährungsamt, Abteilung IV) abzuliefern. Die Zuteilung von Fleischwaren an die Fleisch- und Fleischpökelrinder sowie an die Inhaber von Gast- und Speisewirtschaften erfolgt nur nach Maßgabe der abgelieferten Abschnitte, ebenso erfolgt die Vergütung für die zu verbilligten Preisen abgegebenen Fleischsalzquoten an die Fleisch- und Fleischpökelrinder nur nach Maßgabe der abgelieferten Abschnitte der Zulassungskarten der 2. Gruppe in Verbindung mit den Eintragungen über die verabsolgt Mengen in dem Kundenverzeichnis Nr. 2.

**§ 12.**  
Die Abgabe der Fleischsalzquote an Krankenanstalten (Krankenhäuser, Kliniken, Spitäler und dergl.), an Erziehungs-, Gefängnis- und Anstalten wird durch den Magistrat besonders geregelt, jedoch ist die Abgabe der Zulassungskarten an diese Anstalten zu den verbilligten Preisen ausgeschlossen.

**§ 13.**  
Die Bestimmung in § 4 der Verordnung über die Regelung des Fleischverkehrs vom 29. September 1916, wonach auf je 1 Fleischsalzquote der Fleischsalzquote 50 Gr. Fleischsalz zu entnehmen ist, wird durch die Bestimmung in § 15 Abs. 4, daß die abgetrennten Abschnitte der Fleischsalzquoten seitens der Inhaber von Gast-, Schank- und Speisewirtschaften usw. an die Fleisch- und Fleischpökelrinder abzuliefern sind, werden aufgehoben. Im übrigen bleiben die Bestimmungen dieser Verordnung über die Abgabe von Fleisch- und Fleischpökelrindern gegen Fleischsalzquoten unberührt.

**§ 14.**  
Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden gemäß § 14 der Verordnung des Reichsanwalters vom 21. Aug. 1916, in Verbindung mit § 17 der Bestimmung über die Errichtung von Preisprüfungsstellen und die Preisverordnungen vom 25. September/4. November 1915 mit Gefängnis bis zu 1 Jahre und mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft.

**§ 15.**  
Diese Verordnung tritt mit dem 16. April 1917 in Kraft. Halle, den 11. April 1917. Der Magistrat.

## Sahrplanänderungen infolge Wiedereinführung der Sommerzeit.

Für Ueberleitung in die Sommerzeit treten am 15. und 16. April d. J. folgende Fahrplanänderungen ein:

Folgende Schnellzüge verkehren am 15. April 1 Stunde früher als tabularmäßig:

- D 204 Berlin-Dalle ab 9<sup>23</sup>, anhalt 10<sup>29</sup> (Frankfurt/Main),
- D 205 Berlin-Dalle ab 9<sup>23</sup>, anhalt 10<sup>29</sup> (Frankfurt/Main),
- D 202 Berlin-Dalle ab 10<sup>23</sup>, anhalt 11<sup>29</sup> (Dresden/Main),
- D 182 Leipzig ab 9<sup>23</sup>, anhalt 9<sup>23</sup> - Halle ab 9<sup>23</sup>, anhalt 10<sup>29</sup> (Magdeburg).

Folgende Schnellzüge verkehren am 16. April 1 Stunde später als tabularmäßig:

- D 203 (Frankfurt/Main), Halle ab 8<sup>56</sup>, anhalt 9<sup>50</sup> - Berlin,
- D 27 (Dresden/Main) Halle ab 9<sup>50</sup>, anhalt 7<sup>50</sup> - Berlin,
- D 201 (Frankfurt/Main) Halle ab 9<sup>50</sup>, anhalt 9<sup>50</sup> - Berlin.

Wegen der übigen Maßnahmen wird auf den Stationen ausgedehnte Bekanntmachung betreffend Sommerzeit verwiesen. Halle (Saale), den 6. April 1917. Königliche Eisenbahndirektion.

**Wohnungsvermittlung.**  
Um Interesse eines geehrten Geschäftsganges, sowie zur Beschleunigung des Wohnungsangebots der hiesigen Bevölkerung ist es dringend erforderlich, daß alle Unerbauter und Mietwohnungen nach Ausfüllung der ihnen übertragenen Wohn- und Mietverträge und Uebertragung der Mietverträge nach dem Willen und Zustimmung der Beteiligten einverleiben. In alle Wohnungen sind mir daher hierüber das dringende Eruchen, sofort nach Erteilung der ihnen erteilten Aufträge die diebezüglichen Mietverträge einverleiben, unter dem Einschlusse, daß der Uebertragung dieses Mietvertrages mit und zu anderen Bedingungen gewillt sind, die Eäumigen in Zukunft bei Vergebung von Wohnungen und Arbeiten auszubilden. Halle, den 5. April 1917. Der Magistrat.

**Wohnungsvermittlung.**  
Wir bitten wiederholt darauf hin, daß dem Frau VIII Gg. Berlin 10 in Humberg von Verdingung die letzte Steuerzahlung vorzulegen ist. Halle, den 5. April 1917. Der Magistrat.

**Fichten**  
ca. 10 000 Stück 3jähr. versch. Fichten  
15 - 35 cm hoch  
hat abgegeben.  
Forstverwaltung St. Ulrich bei Mäheln  
(Bez. Halle).  
Anfragen an Förster Goth in St. Mäheln  
bei Mäheln (Bez. Halle).

**Bekanntmachung.**  
Der Erzeugerhöchstpreis für Eier wird mit Wirkung vom 16. April 1917 ab auf  
**22 Pfennig** für das Ei festgesetzt.  
Magdeburg, den 6. April 1917.  
**Provincial-Eierstelle**  
Derwaltungsabteilung.  
Dr. Krohne, Hen.-Nat.

**Magazinverwalter.**  
Ein tüchtiger und zuverlässiger  
**Magazinverwalter.**  
der schon ähnliche Posten bekleidet hat zum baldigen Eintritt gesucht. Schriftliche Offerten mit Preisangeboten und Lebenslaufzusammenhang unter B. R. an Rudolf Mosse, Halle.

**Kotfleejamen, Schweizer- oder Kanthütterer,**  
Viehfleejamen, abzugeben. 2679  
C. G. Naatze, Ostfl.

**Verlangte Verlonen**  
Für selbständigen Leitung unserer unianarischen  
**Buchführung**  
wird ein gewissenhafter, blausicherer  
**Kaufmann (Hofier)**  
zum sofortigen Antritt gesucht. Bewerbungen mit Referenzen u. Gehaltsansprüchen erbeten. Preisgebot ist bevorzugt. Handlungseremung der Betriebsverwaltung des Kreises Oesersleben. Oesersleben a. d. Bode.

**Suche ein Fräulein**  
mit guter Schulbildung u. einer Schulführung der Schulverwaltung für ein Jahr. Frau E. Richter, Weitzstr. 108

**Hausmädchen**  
für Privathaushaltung und  
**Küchenmädchen**  
für sofort gesucht.  
**Sanatorium Johannishof**  
Gienack.

**Ordn. tüches**  
**Küchenmädchen**  
oder Köchin sofort gesucht.  
Franz Medizinrat  
Dr. Bundt,  
Giltentstraße 20 L.

**Kutcher**  
zum 15. Mai tüchtiger, arbeitsfähiger  
**Direktor Stöbe,**  
Schriftl. Angebote mit Zeugnisabschriften an  
Berein Chemischer Fabriken  
Kriegsallee 12  
B. R. F. W. M. O. z. L.

**Vertrau**  
wird die Büro- und Rinderorträume zu reinigen, hat, sowie auf den Wägen in Ordnung hält, bei freier Wohnung, 1400. Gehalt und Gehalt zu baldigem Antritt gesucht. Meldungen vormittag 11-12 Uhr.  
Vaterländischer Frauenverein,  
Schillerstr. 12.

**Stütze,**  
die selbständig kocht und Hausarbeit mit Übermut, sowie ein  
**kräftiges Hausmädchen**  
geholt. Meldungen mit Gehaltsansprüchen an Frau Erster  
Büroverwalter Dr. Ballian,  
Gienackstr. 12, Gienack.

**Vermietungen**  
berried. III. Etage  
3 Zimmer, Bad, WC, 600 Mark  
zu erfragen I. Etage.

**Verlanten-Angebote**  
**Öterjungen**  
In den sofortigen Stellung auf der  
Waldschloß der Landw.  
Kammer Halle,  
Waldschloßstr. 67.  
**Dr. Ulrichstr. 27**  
berried. III. Etage  
3 Zimmer, Bad, WC, 600 Mark  
zu erfragen I. Etage.